



Dr. Joseph Anton Endres †

Univ.-Bibliothek  
Regensburg

792437

# Dr. Joseph Anton Endres,

der Historiker und edle Mensch.

Nachruf, in einer Versammlung des Historischen Vereins für die Oberpfalz und Regensburg am 6. Februar 1924 gesprochen vom Vorstände Professor Dr. Hermann Neßler.

Am 19. Januar abends verschied in Bidingen im Allgäu, nicht weit von seinem gleichfalls in Schwaben, auf dem Lechfelde gelegenen Geburtsorte Untermettingen, nach schmerzvollem Leiden als frommer Dulder Dr. Jos. A. Endres. Bei der Beerdigung widmete ihm als Vertreter des Ausschusses Herr Hochschulprofessor Dr. Heidingsfelder einen Nachruf und legte einen Kranz am Grabe nieder. Bei dem Trauergottesdienste der philosophisch-theologischen Hochschule am 30. Januar in der Dominikanerkirche war der Verein in rührender Anhänglichkeit sehr zahlreich vertreten.

Wie die Hochschule, an der er 33 Jahre als gefeierter Lehrer wirkte, so hat auch der Historische Verein in ihm einen seiner besten Männer verloren. Diesen Gedanken brachte auch der Generalkonservator der Kunstdenkmale Herr Dr. Hager in einer sehr herzlichen Beileidskundgebung an den Verein zum Ausdrucke.

Vom 4. November 1895 bis zu seinem Tode gehörte er (mit einer Unterbrechung von sieben Jahren, von 1903 bis 1910) dem Ausschusse an. Vom 8. Februar 1898 bis zum 26. Mai 1903 versah er das Amt des Bibliothekars, vom 18. Mai 1918 bis zum 20. Juni 1923 war er als Vorstand an der Spitze des Vereines, ein würdiger Nachfolger des Grafen von Walderdorff. Im ganzen war er also 21 Jahre lang in selbstloser Arbeit für die Allgemeinheit in der Verwaltung des Historischen Vereines tätig. Die Zeit seiner Vorstandschafft darf als eine Blütezeit des Vereines bezeichnet werden, trotzdem sie die Zeit größter völkischer Not und Verarmung war. Als einige ihrer Kennzeichen mögen genannt werden: die Gewinnung möglichst vieler Arbeitskräfte, das reibungslose Zusammenwirken mit den Mitarbeitern, wissenschaftlicher Wettstreit ohne Verzicht auf Volkstümmlichkeit.

Ein Lebensbedürfnis, notwendig wie das tägliche Brot, war dem Dahingeshiedenen die literarische Tätigkeit. Seine ungewöhnliche Arbeitskraft zeigt der Umstand, daß er nicht bloß in seinem Hauptfache, der Philo-

sophie, sondern auch auf dem Gebiete der Geschichte, die er gewissermaßen zur Erholung betrieb, bedeutende wissenschaftliche Leistungen hervorbrachte. Schon als schwäbischer Kaplan schrieb er Aufsätze aus dem Gebiete der Heimatgeschichte, über das Kloster Lechfeld, über die Kirche St. Ulrich und Ulra in Augsburg. Als Romantiker konnte er sich kein besseres Betätigungsfeld wünschen wie Regensburg, dessen mittelalterliche Geschichte ihn mächtig anzog, namentlich die ehrwürdigen Kirchen St. Emmeram, St. Jakob und der hohe Dom, denen er die meisten seiner historischen Schriften widmete. Mit ihm hat Regensburg den besten Kenner seiner mittelalterlichen Geschichte verloren. Dr. Hager schreibt in dem erwähnten Briefe: „Die Kunstgeschichte Regensburgs verdankt Endres eine Reihe höchst wertvoller Forschungen.“ Besonders zugute kamen ihm bei seinen Entdeckungen die gründlichen Kenntnisse von dem mittelalterlichen Geistesleben, die ihm als Theologen und Philosophen eigen waren. Die wichtigsten seiner auf Regensburg bezüglichen Werke sind wohl jenes über das Jakobsportal, das einen Schlüssel gibt zum Verständnis dieses rätselhaften Werkes mittelalterlicher Kunst, und sein Schwanengesang, eine noch ungedruckte Monographie über St. Emmeram, für deren Herausgabe zu sorgen heilige Pflicht seiner Freunde ist. Es ist jammerschade, daß der bei Gelegenheit seines 60. Geburtstages aufgetauchte Plan, seine in vielen Zeitschriften verstreuten Abhandlungen in Form eines Buches, das sehr stattlich würde, herauszugeben, wegen der Not der Zeiten sich als undurchführbar erwies.

Die wissenschaftliche Bedeutung von Dr. Endres wurde noch dadurch gesteigert, daß ihm die Redegabe in seltenem Maße verliehen war. Ohne Pathos, mit einfachen Mitteln, durch die zwingende Kraft seiner Gründe verstand er es zu fesseln. Unser verehrungswürdiger Herr Dr. Steinmetz drückte dies vor kurzem mir gegenüber etwa mit folgenden Worten aus: „Er ließ den Zuhörer gewissermaßen in die wissenschaftliche Werkstatt schauen und zog ihn so unwillkürlich in den Bann seiner Beweisführung.“ Viele von den Anwesenden haben dies miterlebt, als er vor einigen Jahren die bisher unerklärliche Figur des sog. Herzogs Tassilo im Ulrichsmuseum richtig als Samson taufte. Welch ein Genuß war es, von ihm im Dome oder in St. Emmeram geführt zu werden!

Ein reiches Wissen ist mit ihm zu Grabe gegangen. Als Gelehrter ist Dr. Endres für den Historischen Verein sehr schwer zu ersetzen; aber noch mehr verloren jene, die ihm nahe standen, an dem edlen Menschen. Dr. Steinmetz, durch einträchtiges Zusammenarbeiten im Dienste der Heim-

geschichte mit ihm jahrzehntelang verbunden, hat im Schuljahre 1875/76 als junger Lehrer scharfblickend das zwölfjährige Büblein vom Lande, das damals die 2. Klasse des Alten Gymnasiums Regensburg als Zögling der Dompräbende besuchte, folgendermaßen beurteilt: „Er empfiehlt durch sein liebenswürdiges, offenes und freundliches Benehmen, durch Fleiß und Nachdenken im hohem Maße.“ Ein anderer Lehrer rühmt seine fast ängstliche Gewissenhaftigkeit, seine musterhaften Sitten. Wir sehen, daß die Eigenschaften, die ihm später die Zuneigung und Verehrung so vieler gewannen, schon damals im Kerne vorhanden waren und nur entfaltet zu werden brauchten. Und es entwickelte sich aus diesem vielversprechenden Büblein eine achtunggebietende Persönlichkeit, deren Tugenden alle in eine seltene Vornehmheit der Gesinnung zusammenmündeten.

Ich möchte bei einigen Zügen seines Wesens etwas verweilen. Wissenschaftlicher Neid war ihm fremd; wie vielen jungen Männern war er behilflich die literarischen Sporen zu verdienen!

Auch die abstoßende, aber doch nicht allzu seltene Gelehrtenneidlichkeit haben wir an ihm nicht wahrgenommen, wohl aber edle Bescheidenheit. Wenn er auch über wissenschaftliche Auszeichnungen große Freude empfand – wegen der Verleihung der Bonner Ehrendoktorwürde wurde er zu Tränen gerührt – so hat er die Wissenschaften doch nicht um der Weltgunst willen geliebt, sondern wegen der hohen Befriedigung, die sie um ihrer selbst willen gewähren. Letzten Endes aber pflegte er sie sub specie aeternitatis; er sagt uns dies selbst in seiner gedankenschweren Rektoratsrede über die Probleme der Geschichtsphilosophie. Sein Finger wies nach oben wie jener Platon in Raffaels Schule von Athen; gerade darum hat ihm die künstlerische Plakette von der Meisterhand Ermers, die ihm an seinem 60. Geburtstage bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines überreicht wurde, eine so köstliche Freude bereitet, weil er in dem nach den Sternen blickenden Jüngling vom Emmeramer Astrolab sein eigenes Streben verfinnbildet sah.

Nirgends fühlte er sich glücklicher als bei seinen Büchern, fern von dem lauten und unruhigen Getriebe der Gegenwart in die Vergangenheit versenkt. „Laß, o Welt, o laß mich sein!“ mag er oft empfunden haben. Wir erinnern uns, wie schön er den Dürer'schen Kupferstich: „Hieronymus im Gehäuse“ deutete. Die in ihm dargestellte Zufriedenheit des Gelehrten in Gott erschien wohl auch ihm als das höchste Lebensglück. Vor dem Lose des ungefähr gleichzeitig entstandenen „Ritters ohne Furcht“ desselben

Meisters, der zwischen eklem Gewürme und anderem Häßlichen hindurchschreiten muß, hat ihn ein gütiges Geschick im ganzen bewahrt. Hiefür wäre seine Natur, trotz seiner großen Willenskraft, auch zu zart gewesen. Streitigkeiten aller Art ist er, wenn irgend möglich, aus dem Wege gegangen, namentlich auch politischen. Und doch waren ihm die Angelegenheiten des Staates keineswegs gleichgültig.

An dem Schicksale des deutschen und bayerischen Vaterlandes hat er innigen Anteil genommen. Der Zusammenbruch hat auf ihm schwer gelastet; die Neuordnung der Dinge befriedigte ihn wenig und oft gedachte er mit Wehmut einer besseren früheren Zeit, so am Schlusse seiner Rektoratsrede, wo er die Ausschau vermißt nach „einer Höhe, auf der sich der Wille des Volkes und ein Widerschein göttlicher Autorität in einer persönlichen Spitze begegnen.“

Wiewohl ein stiller, besinnlicher Mensch von sehr ernster Lebensauffassung — in den letzten Jahren zeigte er sogar Schwermut und fühlte Todesahnungen — floh er doch die Freuden des geselligen Lebens nicht. Es machte ihm Vergnügen, an Festtagen dann und wann Gäste bei sich zu sehen und ihnen ein Glas Wein vorzusetzen und er wurde heiter im Kreise seiner Freunde, die, zum großen Teile um ein halbes Menschenalter jünger als er, ihm von ihrem trotz der Not der Zeiten ungebrochenen Frohsinn mitteilten. Feldzugsteilnehmer durften da selbst derbe Soldatenscherze erzählen.

Wie schön waren die Spaziergänge mit ihm, bei denen die Natur zugleich mit irgendeinem Kunstdenkmale der Vorzeit, von ihm feinsinnig erklärt, genossen wurde, so noch 1922 eine unvergeßliche Maiwanderung nach Frauenzell durch den Tiergarten, wo auf den Tannen Millionen von Blütenzäpfchen wie rote Kerzen brannten!

Das ist nun alles leider vorüber. Aber ich möchte mit Justinus Kerner sagen:

„Es wird mir klar zu dieser Stund’

Wie nichts den Freund vom Freund kann trennen,“

auch nicht der Tod. Nein, der uns Entriffene wird uns nahe sein in stillen Abendstunden, wenn wir uns beim traulichen Scheine der Studierlampe in seine Werke vertiefen, er wird uns nahe sein, wenn wir uns in seinem Geiste versammeln, die Geschichte der Heimat zu pflegen; denn neben seinem Familienkreise und seinem Berufe war ihm unsere Vereinigung das Liebste auf Erden.

## Werke.

(Das Verzeichnis dürfte keine wesentliche Lücke aufweisen, macht aber auf Vollständigkeit keinen Anspruch; namentlich sind viele Bücherbesprechungen nicht aufgeführt, die im Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft, der Literarischen Rundschau, in der Theol. Revue, in den Verh. d. Hist. V. f. D. u. R. und anderwärts erschienen.)

1. Leben und Seelenlehre des Alexander von Hales. Philos. Jahrb. d. Görresgesf. 1888.
2. Ein Umschwung in der Beurteilung des Mittelalters. Beil. z. „Augsb. Postztg.“ 1889, Nr. 68.
3. Ursprung und Entwicklung der scholast. Lehrmethode. Philos. Jahrb. d. Görresgesf. II (1889).
4. Die ehemalige pfälzische Kapuzinerordensprovinz und das Schicksal der oberpfälzischen Klöster bei der Säkularisation. Hist.=pol. Bl. 1890.
5. Kunstgeschichtliche Sehenswürdigkeiten von Augsburg. Jahresbericht der Görresgesellschaft für das Jahr 1890.
6. Das stillstille Glaubensbekenntnis des Baumeisters Friedr. Freth. v. Schmidt. Beilage zur „Augsb. Postztg.“ 1891, Nr. 45.
7. Dr. Antonius v. Steichele. (Nekrolog). Verhandlungen des Histor. Vereins für Oberpfalz und Regensburg 1891.
8. Eine Darstellung des guten Hirten im Maxmuseum in Augsburg. Archäologische Ehrengabe zum 70. Geburtstag de Kossis. Rom 1892.
9. Friedr. Wilh. Webers neue Dichtung (Goliath). Hist.=pol. Blätter 1892.
10. Randglossen. Beilage zur „Augsburger Postzeitung“ 1893, Nr. 50.
11. Geschichte der Wallfahrt und des Klosters Lechfeld. Regsbg. 1893, Habbel.
12. Das Regensburger Domportal. Düsseldorf 1894, Schwann.
13. Das alte Tonrelief von Kellmünz und die altchristlichen Überreste Schwabens. „Algäuer Geschichtsfreund“ 1894.
14. St. Michael als Seelenwäger und Pastor Schenkel als sein Ikonograph. Beilage zur „Augsburger Postzeitung“ 1894, Nr. 11.
15. Bildliche Darstellungen aus dem Familienleben im Mittelalter. Hist.=pol. Blätter 1894.
16. Zur Fortsetzung der Augsburger Bistumsgeschichte. Beilage zur „Augsburger Postzeitung“ 1894, Nr. 4.
17. Die neuentdeckte Confession des heil. Emmeram zu Regensburg. Regensburg 1895, Koppentrath. Sonderabdruck der röm. Quartalschrift.
18. Die Kirche der Heiligen Ulrich und Afra in Augsburg. Zeitschrift des Hist. Vereins für Schwaben 22 (1895).
19. Der 1. internationale Kongreß christl. Archäologen zu Spalato. Jahresbericht der Görresgesellschaft für 1894.
20. Ein Besuch in Aquileja. Hist.=pol. Blätter 1895.
21. Abt Eölestin Vogl von St. Emmeram zu Regensburg. Algäuer Geschichtsfreund 1895.
22. Ein Königsgebetbuch des 11. Jahrhunderts. Festschrift zum 1100 jähr. Jubiläum des Campo Santo in Rom. Freiburg 1897, Herder.

23. Die Wandgemälde des Kirchleins Zell bei Oberstaufen. *Algäuer Geschichtsfreund* 1897.
24. Das philosophische Studium zu Salzburg am Vorabende der Aufklärungsperiode. *Hist.-pol. Blätter* 1898.
25. Beiträge zur Biographie und den literarischen Bestrebungen des Oliverius Legipontius. *Studien und Mitteilungen*, 19. Bd. (1898).
26. Die Korrespondenz der Mauriner mit den Emmeramern. Stuttgart 1899, Roth.
27. Die Nachwirkungen von Gundissalinus' *De immortalitate animae*. *Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft* 1899.
28. Ein geistlicher Fürst des 18. Jahrhundert (Abt Joh. Bapt. Kraus v. Emmeram). *Hist.-pol. Blätter* 1899.
29. Adalbert Ebner, Biogr. Skizze. Augsburg 1899, Haas & Grabherr. Sonderabdruck der „Augsburger Postzeitung“.
30. Frobenius Forster, Fürstabt vom Emmeram. Freiburg 1900, Herder.
31. Die Annalen der ehemaligen bayer. Benediktinerkongregation. *Hist. pol. Blätter* 1900.
32. Festrede bei der Generalversammlung der Gesellschaft für Christliche Kunst. Jahresbericht der Gesellschaft 1900.
33. Der Domkreuzgang in Augsburg. *Düsseld. Zeitschrift für christliche Kunst* 1899/00.
34. Die Ketterfiguren der Regensburger Domfassade im Lichte der mittelalterlichen Kirchenpolitik. (*Düsseldorfer*) *Zeitschrift für Christl. Kunst* 1900/01.
35. Manegold von Lautenbach, ein Beitrag zur Philosophie des 11. Jahrhunderts. *Hist.-pol. Blätter* 1901.
36. Die Predigtsäule zu Regensburg. *Zeitschrift für Kultur* 1900/01.
37. Lanfranks Verhältnis zur Dialektik, Katholik 1902.
38. Das *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis. *Hist.-pol. Blätter* 1902.
39. Romanische Deckenmalereien zu St. Emmeram. *Zeitschrift für Christl. Kunst* 1902/03.
40. Katholizismus und Kunst. Rede auf der Katholikenversammlung zu Mannheim. *Verh. d. 49. Gen.-Vers. d. Katholiken* 1902.
41. Symbolik des Kirchengebäudes. *Hist.-pol. Blätter* 1903.
42. Ein Rituale von Augsburg aus dem 13. Jahrhundert. *Bass. Theol. Monatschr.* 1903.
43. Das Gemütsleben Michelangelos. *Hochland* I (1903).
44. Das St. Jakobsportal in Regensburg und Honorius Augustodunensis. *Kempten* 1903, Köfel.
45. Othlo von St. Emmeram Verhältnis zu den freien Künsten, insbes. zur Dialektik. *Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft* 1904.
46. Ein Renaissanceednckmal des Regensburger Domes (Ursula Aquila). *Wandern und Reisen. Düsseldorf*, 2. Jahrgang 1904.

47. Manegold von Lautenbach, „modernorum magister magistrorum“. Hft. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1904.
48. und 49. Das Aventindenkmal und seine Vorlage. Romanische Wandmalereien in Prüfening. (Münchener) Christl. Kunst 1905/06.
50. Ein Reliefbild der Kaiserin Agnes im Ulrichsmuseum. Zeitschrift für Christl. Kunst 1906.
51. Die Dialektiker und ihre Gegner im 11. Jahrhundert. Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1906.
52. Die Walhalla bei Regensburg. Kalender bayerischer und schwäbischer Kunst 1906.
53. Fredegisus und Candidus, ein Beitrag zur Geschichte der Frühsozialist. Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1906.
54. Abt Ambrosius Mairhofer von St. Emmeram in seinem Verh. zur Kunst. Stud. aus Kunst und Geschichte, Friedr. Schneider gew. Freiburg 1906, Herder.
55. Honorius Augustodunensis. Kempten 1906, Kösel.
56. Die Bibel in der Kunst. Hft.-pol. Blätter 1906.
57. Boto von Prüfening und seine schriftstellerische Tätigkeit. Sonderabdruck a. d. Neuen Arch. f. ält. deutschen Geschichtskunde XXX (1906?).
58. Martin Deutinger. Mainz 1907, Kirchheim.
59. Mehrere Artikel in Buchbergers Kirchlichem Handlexikon. München 1907-12.
60. Le Bec-Hellouin, Reiseertinnerung aus der Normandie. Hft.-pol. Blätter 1907.
61. Der Koraffe zu Straßburg im Münster. Hft.-pol. Blätter 1907.
62. Die Klausse von St. Georg am Wiedfang in Regensburg. „Augsburger Postzeitung“ 1908, Beilage 36.
63. Zwei Zimelien des St. Katharinenospitals in Regensburg. Kalender der bayerischen und schwäbischen Kunst 1908.
64. Eine Verkündigung in der ehemaligen Abteikirche in Karthaus-Prüll. Zeitschrift für Christl. Kunst 1908.
65. Geschichte der mittelalterlichen Philosophie im christlichen Abendlande. Kempten 1908, Kösel.
66. Studien zur Biographie des hl. Thomas v. Aquin. Hft. Jahrb. 1908.
67. Ein Thomaszyklus zu Regensburg. Christl. Kunst 1908/09.
68. Der Domkreuzgang in Regensburg. Kalender der bayerischen und schwäbischen Kunst 1909.  
(Außerdem noch mancher Artikel in anderen Jahrgängen dieses Kalenders.)
69. Schicksale eines Marienliedes. Bayerland 1909.
70. Aosta. Hft.-pol. Blätter 1908.
71. Die 9. Homilie des Heiligen Anselmus. Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 1909.
72. Ein Musikkodez der Augsburg. Stadtbibliothek. (Beitrag zur Biogr.

- des Abtes Ambr. Mairhofer von Emmeram.) „Augsburger Postzeitung“ 1909, Beilage 31.
73. Die Verherrlichung des Dominikanerordens in der Spanischen Kapelle an S. Maria Novella zu Florenz. Zeitschrift für Christl. Kunst 1909.
  74. Thomas von Aquin, die Zeit der Hochscholastik. Mainz 1910, Kirchheim. 2. Auflage 1914.
  75. Eine vergessene Altarweihe Alberts des Großen. Beilage zur „Augsburger Postzeitung“ 1910, Nr. 22.
  76. Petrus Damiani und die weltliche Wissenschaft. Münster 1910, Aschendorff.
  77. Das Geburtsjahr und die Chronologie in der ersten Lebenshälfte Alberts des Großen. Hist. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1910.
  78. Eine Regensburger Holzskulptur um 1300. Christl. Kunst 1910/11.
  79. Die Skulpturen an der Kirche von Schöngrabern. Ehr. Kunst 1910/11.
  80. Der Nebenraum der Wolfgangskrypta zu St. Emmeram. Zeitschrift für Christl. Kunst 1916.
  81. Eine Beschreibung des Regensburger Domes von Bischof Wittmann. „Augsburger Postzeitung“ 1911, Beilage 28.
  82. Albrecht Dürer und Nikolaus v. Kusa. Christl. v. Kunst 1912/13.
  83. Thomas von Aquin. Staatslexikon der Görresgesellschaft. 5. Band. (2. Auflage) 1912.
  84. Romanische Deckenmalereien in St. Emmeram. Zeitschrift für Christl. Kunst 1912.
  85. Abt Bovo II. v. Corvey und Fulbert v. Chartres. Phil. Jahrb. 1912.
  86. Die Wandgemälde der Allerheiligstenkapelle in Regensburg. Zeitschrift für Christl. Kunst 1912.
  87. Albertus Magnus und die bischöfliche Burg Donaustauf. Hist.-pol. Blätter 1912.
  88. Zu Dürers Melancholie. Christl. Kunst 1913.
  89. Die Dialektik im 11. Jahrhundert. Anselm der Peripatetiker. Berengar v. Tours. Gerard v. Ezanad. Phil. Jahrbuch 1913.
  90. Eine beabsichtigte 2. Berufung Alberts des Großen an die Univ. Paris um 1268. Hist.-pol. Blätter 1913.
  91. De regimine principum des hl. Thomas von Aquin. Festschrift. Baumker 1913.
  92. Zwei Armenjünglingsdarstellungen. Zeitschrift für Christl. Kunst 1914.
  93. Karls des Großen Schenkung von Prül an St. Emmeram. Hist.-pol. Blätter 1914.
  94. und 95. Die Hochgräber von St. Emmeram. Leukardis von Duggendorf und Ermgard von Tann. Hist.-pol. Blätter 1915.
  96. Forschungen zur Geschichte der frühmittelalterlichen Philosophie. Münster 1915, Aschendorff.
  97. und 98. Zur Ikonographie der seligsten Jungfrau im frühen Mittel-

- alter. Zur Geschichte des Domes in Regensburg. Christl. Kunst 1914/15.
99. Der heil. Thomas in der Kunst, Arch. für Christl. Kunst 1915.
100. Artikel Philosophie in Hoops Reallexikon der germanischen Altertumskunde 1915/16.
101. Die alten Siegel und Wappen der Stadt Regensburg. Zeitschrift für Christl. Kunst 1916.
102. Die Darstellung der Gregoriusmesse im Mittelalter. Zeitschrift für Christl. Kunst 1917.
103. Die sog. Herzogsfiguren im Ulrichsmuseum. Christl. Kunst 1917/18.
104. Dürers Melancholie und Hieronymus im Gehäuse. Chr. Kunst 1918/19.
105. Ein Wahrzeichen der Steinernen Brücke. Verh. d. Hist. Ver. für Oberpfalz und Regensburg 68 (1918).
106. Der Diplomat und Schriftsteller von Gleichen. Hist.-pol. Bl. 1919.
107. Das Ziel der Geschichte (in d. Beiträgen z. Philosophia u. Paedagogia perennis, Otto Willmann dargeb.) Freiburg 1919, Herder.
108. Die Probleme der Geschichtsphilosophie. München 1920, Kösel.
109. War Albertus Magnus in Griechenland? Hist.-pol. Blätter 1920.
110. Einleitung in die Philosophie. 1. Aufl. 1920, 2. A. 1922, München, Kösel.
111. Führer durch die mittelalterliche und neuzeitliche Sammlung im Ulrichsmuseum. Verh. d. Hist. Ver. f. O. u. R. 70 (1920).
112. Die Erbauungszeit der Alten Pfarr St. Ulrich. Christl. Kunst 1923.
113. Konrad Eberhard, der Maler und Bildhauer. (Ungedruckt.)
114. St. Emmeram in Regensburg. (Ungedruckt.)
- Außerdem war Dr. Endres Herausgeber der 3 folgenden Werke:
115. Abhandlungen aus dem Gebiete der Philosophie und Geschichte. (Festschr. f. Freih. v. Hertling.) Freiburg 1913 (darin von Endres: Chronologische Untersuchungen zu den philosophischen Kommentaren Alberts des Großen).
116. Hertlings historische Beiträge zur Philosophie. Kösel 1914.
117. G. Hagemanns Metaphysik. 7. Aufl. 1914.